

## Pressemitteilung

18. Februar 2010

Pressesprecher:  
Hubertus Engemann  
Geschäftsführer  
Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 0711 7682-128  
Fax 0711 7682-184  
engemann@suedwestmetall.de

### **Tarifabschluss für die baden-württembergische Metall- und Elektroindustrie**

#### **Südwestmetall-Chef Dr. Dulger: „Wir sind an die Grenze des Vertretbaren gegangen“**

STUTT GART – Der Arbeitgeberverband Südwestmetall und die IG Metall Baden-Württemberg haben sich in der zweiten Tarifverhandlung für die Beschäftigten der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie auf einen Tarifabschluss geeinigt. Die Vereinbarung enthält wichtige Instrumente zur Beschäftigungssicherung und regelt überdies die Entgelte bis zum 31. März 2012. Der Vorsitzende von Südwestmetall, Dr. Rainer Dulger, erklärte am Donnerstag in Stuttgart, im Krisenjahr 2010 entstünden den Unternehmen bei den Entgelten keine neuen dauerhaften Kostenerhöhungen. Zudem würden Betriebe mit Kurzarbeit bei den Kosten bei Urlaubs- und Weihnachtsgeld entlastet. In der zweiten Stufe erhielten die Beschäftigten ab dem 1. April 2011 eine Erhöhung der Tabellenentgelte um 2,7 Prozent. „Hier sind wir in Vorleistung auf eine hoffentlich spürbare Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung im nächsten Jahr gegangen“, betonte Dulger. Insgesamt seien die Arbeitgeber an die Grenze des Verkraftbaren gegangen. Vor dem Hintergrund der langen Laufzeit sei dies jedoch vertretbar.

Mit der Modifizierung und Verlängerung des im Frühjahr 2009 vereinbarten Tarifvertrages zur Kurzarbeit, Qualifizierung und Beschäftigung seien wichtige Elemente zur Kostensenkung bei der Beschäftigungssicherung vereinbart worden, sagte Dulger. So könnten ab dem 12. Monat in Kurzarbeit tarifliche Einmalzahlungen (Urlaubs- und Weihnachtsgeld) im Umfang der individuellen Kurzarbeit der Beschäftigten gesenkt werden. Dabei könne es zu Einsparungen von mehr als der Hälfte der Remanenzkosten kommen. Zudem beinhaltet der Tarifvertrag eine bis Mitte 2012 befristete Alternative zur gesetzlichen Kurzarbeit, mit der die Arbeitszeit auf

bis zu 28 Stunden gesenkt werden könne. Mitarbeiter erhielten hier einen Teilentgeltausgleich. Er freue sich, so Dulger, dass der sogenannte TV Besch in Baden-Württemberg nun aufgewertet werde. Arbeitgeber könnten künftig eine Absenkung der Arbeitszeit auf bis zu 31,5 Stunden bei proportionaler Absenkung der Vergütung verlangen. „Damit können die Betriebe Kosten sofort senken und damit jegliche Remanenzkosten der Kurzarbeit vermeiden“, erklärte Dulger.

Als „außerordentlich bemerkenswert“ bezeichnete der Südwestmetall-Vorsitzende das in den vergangenen Monaten bewiesene gemeinsame Krisenmanagement von Metallarbeitgeberverbänden, Gewerkschaften, Unternehmen und Beschäftigten. Er habe den Eindruck, Tarif- und Betriebsparteien seien vor dem Hintergrund der historischen Wirtschaftskrise ein Stück näher zusammengerückt. Alle Beteiligten hätten bis zuletzt mit großer Verantwortung für Betriebe und Beschäftigte an einer krisengerechten Tarifvereinbarung gearbeitet. „Ich hoffe, dass nun die betriebliche Umsetzung der neuen Regelungen in diesem gemeinsamen Verständnis gelingt“, betonte Dulger.

Jetzt gelte es, dass auch der Staat seinen Beitrag leistet. „Wir brauchen schnellstmöglich eine positive Entscheidung zur Fortsetzung der Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge bei Kurzarbeit über 2010 hinaus“, so Dulger. Überdies erwarte er möglichst bald eine positive Entscheidung zur Beitragsfreiheit des Teillohnausgleichs bei tariflicher Kurzarbeit.